**Gottesdienst am 4. Juli auf Borkum**

(zu den "normalen" Gottesdienstbesucher\*innen kamen knapp einhundert
Schüler\*innen der sechsten Klasse einer Schule in Droyssig)

Orgelvorspiel

Begrüßung

*Unser Anfang und unsere Hilfe stehen im Namen des Herrn,
der Himmel und Erde gemacht hat, der Wort und Treue hält ewiglich
und der nicht preisgibt das Werk seiner Hände. Amen*

Eingangsgebet

Herr, wir kommen zu Dir

mit unserer Freude und unserem Glück,

mit unseren Sorgen und unseren Nöten,

so verschieden wir auch sein mögen,

du läßt uns gemeinsam Feiern in deinem Haus

Sei bei uns mit deinem Wort und deiner Liebe

Amen

1. Lesung Schülerinnen: 1. Korintherbrief 10, 23-24

2. Lesung Schülerinnen: Galater 5, 13-15

* Frage, was SchülerInnen zum Begriff Freiheit einfällt
* Einführung Nura, Rapperin, wer kennt sie?
Wer kennt den Song von DJ Bobo und wer kennt das Original?
(Ein bisschen Frieden von Nicole)

## Freedom

## https://www.youtube.com/watch?v=CSQzJc2iufY

Believe in freedom, we all need love
Believe in freedom, we all need love....

Viel zu lange still, viel zu lang hab'n wir geschwiegen
Versuchen zu entkommen und suchen unsern Frieden
Reichen euch die Hände, aber lassen uns nix bieten
Sie kenn'n Angst, sie kеnn'n Hass, aber glauben nicht an (Liebe)

Siehst du die Kids, siehst du die Panik in den Augen?
Jeden Freitag demonstrier'n, weil wir den Alten nicht vertrauen
Ein Stück vom Himmel reicht und wir hab'n alles, was wir brauchen
Es wird schon gut, du musst nur glauben

Believe in freedom, we all need love
Believe in freedom, we all need love....

Ich weiß nicht, wer du bist,
weiß auch nicht, woran du glaubst
Ist es Liebe oder Glück, oder Kämpfen mit der Faust?
Ich weiß, wovon du redest, und glaub mir, ich versteh dich
Ein kleines Stück vom Himmel reicht und wir sind frei auf ewig

Freiheit, Bedeutung für dich: "Keine Maske tragen"
Freiheit bedeutet für mich deutschen Pass zu haben
Freiheit bedeutet Grenzen auf für Moria
Freiheit heißt: "Sei David und nicht Goliath"

Believe in freedom, we all need love
Believe in freedom, we all need love.....

Freiheit heißt Probleme zu seh'n
Freiheit heißt, ihr müsst uns versteh'n
Freiheit heißt, ich hör dir zu
Ich hab es verdient, so wie du

**Predigt**

Nura, wir kommen gleich auf sie zurück, denn sie kann uns helfen,
das Ding mit der christlichen Freiheit besser zu verstehen.

*Um was geht es da überhaupt?*

Auch wenn wir uns das heute schwer vorstellen können, gab es ja mal eine Welt ohne das Christentum. Bevor Jesus auf dieser Erde war. Und es gab und gibt ja andere Religionen. Unsere ist aus dem Judentum entstanden, das sind unsere Wurzeln. Jesus war ein frommer Jude. Er hat die Texte studiert, die wir heute als Altes Testament kennen und er hat sich, zumindest meistens auch an die Regeln und Gebote des Judentums gehalten.

Als nach seinem Tod die ersten christlichen Gemeinschaften entstanden, kam bei den Menschen, die jetzt ja eine neue, eine veränderte Religion hatten, die Frage auf: An was für Vorschriften muss ich mich denn jetzt noch halten? Gelten die alten Regeln denn noch? Das Judentum hat z.B. viele Speisegebote, was man essen darf und was nicht. Und da waren die Menschen natürlich auch dran gewöhnt. Sie sind ja so aufgewachsen. Klar haben die einen gesagt, da muss man sich natürlich noch dran halten, hat Jesus ja auch gemacht. Nein, haben andere gesagt, mit Jesus hat sich alles verändert und deshalb dürfen wir uns nicht mehr an die alten Regeln halten. Und schon gab es Streit in den neuen Gemeinschaften.

Und auf diesen Streit, auf diese Frage, reagiert der Apostel Paulus, der diesen Gemeinschaften begleitete, mit dem, was uns eure beiden Mitschülerinnen gerade vorgelesen haben.

Zur Freiheit seid ihr berufen, sagt er den Menschen aus Galatien. Alles ist uns erlaubt, sagt er denen aus der Stadt Korinth.

Und das, was er da schreibt, und in den Briefen auch noch viel ausführlicher erklärt, ist ein ganz wichtiger Gedanke für uns alle.

Denn er sagt: Das Einzige, was wirklich zählt, ist, dass ihr an Gott, an Jesus glaubt. Und dafür spielt es keine Rolle, ob ihr bestimmte Sachen esst oder nicht, ob ihr fünfmal am Tag betet oder nicht, ob ihr manchmal das Gefühl habt, ich weiß gar nicht so genau, was ich glauben soll.

Ihr seid keine besseren Christinnen, wenn ihr das tut, ihr seid aber auch keine schlechteren. Ihr werdet von Gott geliebt, so oder so. Und das war eine unglaubliche Befreiung für die Menschen damals, als sie hörten: Ich muss mich nicht an solche Regeln halten, um von Gott geliebt zu werden.

Als die christlichen Gemeinschaften dann wuchsen und zu einer großen Kirche wurden, mit Priestern, Bischöfen und Kardinälen und einem Papst, haben sie diesen Gedanken von der Freiheit von uns Christen leider sehr schnell wieder vergessen. Ja, sie haben sogar genau das Gegenteil gesagt und getan: Die, die die Kirche regierten, haben neue Regeln aufgestellt und den Menschen z.B. gesagt: Du darfst nicht an Gott zweifeln oder an einem Priester, du musst fasten, du musst umsonst für den Bischof arbeiten, du darfst dich nicht selbst streicheln, du musst jede Woche beichten. Sonst bist du kein guter Christ, keine gute Christin und kommst in die Hölle (die es nebenbei gesagt nicht gibt).

Und die Menschen haben das geglaubt. Und dementsprechend lebten sie nicht in Freiheit, sondern in Angst. Angst, nicht gut genug zu sein für Gott. Dabei spielt es für ihn überhaupt keine Rolle. Eine Rolle spielte es für die scheinbar wichtigen Leute in der Kirche. Denn Menschen, die Angst haben, kann man gut lenken, kann ihnen befehlen, was sie tun sollen, ohne dass die groß Fragen stellen. Und man kann an ihnen verdienen. Die Menschen haben sogar Geld bezahlt, weil ihnen erzählt wurde, dafür würde Gott ihnen vergeben. Je mehr Geld umso mehr Vergebung. Alles, weil ihnen eingeredet wurde, sie wären nicht gut genug für Gott.

Es hat viele hundert Jahre gedauert, bis andere Menschen diese Wahrheit von der christlichen Freiheit in der Reformationszeit wieder entdeckt haben, die Kirche verändert und uns diese Freiheit zurückgegeben haben. Und auch, wenn das auch schon wieder 500 Jahre her ist, ist es gut, sich daran immer wieder zu erinnern.

Zum einen, weil es gut tut, zu wissen, dass Gott nicht irgendwo sitzt und in einem dicken Buch aufschreibt, wie oft ich gebetet habe, ob ich in der Kirche mehr Interesse an meiner Banknachbarin hatte als an dem, was der Pastor gesagt hat oder ob ich in meinem Gedanken meinen Nachbarn etwas Schlimmes gewünscht habe.

Zum anderen aber auch, weil es heute noch immer Menschen gibt, die aussortieren nach guten oder schlechten Christinnen. Menschen, die genau wissen, wie ein guter Christ auszusehen hat. Menschen, die anderen Angst machen mit Gott oder der Hölle und sich so selbst gut gerecht und mächtig fühlen. Und genau das hat in einer christlichen Gemeinschaft, hat unter uns nichts zu suchen.

Alles ist uns erlaubt, sagt Paulus. Und jetzt kommt ein „Aber“, auf das manche vielleicht schon gewartet haben: *Alles ist uns erlaubt, aber nicht alles ist nützlich.* Alles ist uns erlaubt, sofern du deinen Nächsten liebst.

Klar: Nicht alles, was ich tun könnte, macht Sinn. Aber hier steckt noch mehr für uns drin. Manchmal macht es Sinn, auf meine Freiheit zu verzichten. Das wird im Moment immer wieder sehr deutlich.

Freiheit heißt für dich, singt Nura, keine Maske zu tragen. Und doch sitzt ihr dort oben alle mit einer Maske und ich finde das prima und nicht selbstverständlich.

Ihr sitzt dort mit einer Maske, weil ihr damit andere Menschen schützt und das genau ist ein Ausdruck von Nächstenliebe, die andere im Blick zu haben.

Nura, mit ihrer Flüchtlingsgeschichte im Hintergrund, hat immer wieder deutlich Position bezogen, und zwar nicht aus der Position der Überlegenen, der Starken, nicht aus dem Blickwinkel von Goliath. Sie hat Position bezogen gegen Sexismus und Rassismus, gegen rechte Propaganda und Corona-Leugner. Ja, singt sie, das mag deine Freiheit sein, keine Maske zu tragen, auch wenn du andere Menschen damit gefährdest. Aber diese Art von Freiheit will ich nicht. Für mich ist es Freiheit, einen deutschen Pass zu haben, all die Freiheiten, die dieses Land bietet, auskosten und leben zu dürfen.

Aber gleichzeitig behält sie dabei das im Blick, was zur christlicher Freiheit eben untrennbar dazu gehört. Die Freiheit der anderen. Grenzen auf für Moria. Christliche Freiheit, so wie wir sie verstehen, funktioniert eben nicht, wenn sie nicht für alle Menschen gilt, wenn wir nicht alle von ihr umfasst werden. Christliche Freiheit funktioniert nicht, wenn unter meiner Freiheit andere leiden.

Und das gilt jetzt nicht nur im Großen. Das fängt in unserem Alltag an. Wie mit der Maske. In Eurem auch: Wenn z.B. jemand in der Schule immer nur sein Ding macht, nervt und es ihm egal ist, ob es die anderen stört, dann funktioniert das mit der Freiheit eben nicht, weil sie auf Kosten der anderen geht. Nura behält all die im Blick, denen die Freiheit fehlt. Und Nura fasst am Ende ihres Songs ziemlich gut zusammen, was es braucht, damit Freiheit, auch christliche Freiheit gelingen kann für mich, für dich, für uns alle.

Freiheit heißt Probleme zu seh'n
Freiheit heißt, ihr müsst uns versteh'n
Freiheit heißt, ich hör dir zu
Ich hab es verdient, so wie du

Von hinten angefangen: In unserem christlichen Verständnis ist Freiheit ein Geschenk. Ein Geschenk, das jedem Menschen, egal welcher Religion, Hautfarbe, Rasse, sexueller Orientierung, was auch immer, zusteht. Etwas, was jeder Mensch verdient, ohne dass er oder sie es sich verdienen, erarbeiten muss.

Wir alle sollen frei und ohne Angst leben können. Und wenn wir das erreichen wollen, dann müssen wir die Probleme sehen. Wir können hinschauen, warum bei uns jemand in der Klasse nicht so sein kann, wie er oder sie ist oder seien möchte. Wir können hinschauen, warum die Menschen versuchen, über das Meer zu uns zu kommen, warum sie auf der Flucht sind. Wir können hinschauen, warum die Mittel dieser Welt so ungleich verteilt sind und warum sich unser Klima immer mehr verändert.

Und wir können versuchen, die anderen zu verstehen. Warum sie anders sind als wir, warum sie sich auf den Weg machen in eine ungewisse Zukunft, warum sie etwas anderes glauben als wir.

Und damit das gelingt kann, können wir zuhören, was andere denken, was sie fühlen, was ihnen wichtig ist.

Freiheit heißt Probleme zu seh'n
Freiheit heißt, ihr müsst uns versteh'n
Freiheit heißt, ich hör dir zu
Ich hab es verdient, so wie du

Amen

Lied: Herr deinen Liebe

Abkündigungen mit Grußwort der Kirchenpräsidentin

Fürbitten von SchülerInnen
und für unsere neue Kirchenpräsidentin

Wir bitten für die neue Kirchenpräsidentin der ref. Kirche,
dass sie Freude an ihrer Aufgabe findet
und Menschen, die sie unterstützen.
Schenke ihr die Fähigkeit zuzuhören und zu verstehen
und die Freiheit, Entscheidungen mit ihrem Herzen zu treffen.

Unser Vater im Himmel,

geheiligt werde Dein Name.

Dein Reich komme, Dein Wille geschehe
wie im Himmel so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute,

und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn Dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen

Bitte um den Segen

Gott der Herr segne uns und behüte uns.
Er lasse leuchten sein Angesicht über uns und sei uns gnädig.
Er erhebe sein Angesicht auf uns und gebe uns seinen Frieden Amen

**Orgelnachspiel**
Oh freedom